© DHeilbronner Stimme

Auf und Ab der katholischen Insel

HISTORIE *800 Jahre Deutschorden in Heilbronn – Münster birgt das älteste Gebäude der Stadt*

Von unserem Redakteur
Kilian Krauth

Deutschorden? Der Begriff mutet irgendwie geheimbündlerisch an, oder auch martialisch, zumal die Wurzeln tatsächlich in der Zeit der mittelalterlichen Kreuzzüge liegen. Wer in Heilbronn und Umgebung unterwegs ist, begegnet dem Erbe des Deutschordens auf Schritt und Tritt: vor allem im wunderbaren Deutschhof-Ensemble, aber auch in Kirchen im Umland, anderen Gebäuden oder auch Straßen, die seinen Namen tragen. Und: Wer sich mit den bis heute aktiven Mitgliedern unterhält, merkt schnell, dass es sich um ehrbare Zeitgenossen handelt, die in der neuzeitlichen Multi-Kulti-Gesellschaft die Werte der christlich-abendländischen Kultur hochhalten und seelsorgerlich-karitativ unterwegs sind.

Dieser Tage kann man sich selbst ein Bild davon machen. Die hiesigen Katholiken feiern nämlich „800 Jahre Deutschorden in Heilbronn“ mit zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen, deren Auftakt ab Montag eine Ausstellung in der Volkshochschule markiert. Am Sonntag, 9. Februar, ist ein großer Festtag angesagt, bei dem zum Pontifikalamt auch leibhaftige Deutschordensherren auftauchen, in vollem Ornat, allen voran Hochmeister Frank Bayard.

Ursprung Der Deutschorden (DO) ist tatsächlich einer von zwölf geistlichen Orden, die zwischen 1100 und 1300 im Umfeld der „Kampftruppen des Christentums“ gegen den Islam entstanden und das Heilige Land mit Jerusalem befreien sollten. Wie der ehemalige Hochmeister Abt Bruno Platter einmal gegenüber der *Stimme* betonte, seien die Gründer keine Kreuzritter gewesen, sondern Kaufleute, die sich um verwundete Kreuzfahrer und kranke Pilger gekümmert hätten. Erst später, etwa im 17. Jahrhundert, als die Türken Wien einnahmen, habe man auch zu Waffen gegriffen. So lautet das Motto bis heute „helfen und heilen“ – zusätzlich teils auch „wehren“.

Der Stammsitz lag nach der Rückkehr aus Palästina in der Marienburg in Preußen. Der einflussreiche Orden breitete sich im 13. Jahrhundert durch Stiftungen und den Beitritt wohlhabender Adliger im ganzen Heiligen Römischen Reich aus, wo er durch päpstliche Privilegien die Herrschaft über bestimmte Gebiete, Kommenden, erhielt. 1219 wurde eine Kommende in Mergentheim gegründet, die zur übergeordneten Ballei Franken gehörte. Aus ihr ging Mitte der 1220er Jahre die Kommende Heilbronn hervor.

Konflikte Über Ulrich II. von Dürn, der 1225 erstmals als Ritter Erwähnung fand und auf dessen Besitz der „Deutschordenshof“ errichtet wurde, avancierte der DO neben dem Kloster Hirsau und dem Bischof von Würzburg zur dritten Kraft in der Stadt. Lange hat er das wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Leben mitgestaltet. Im 14. und 15. Jahrhundert etablierte sich der DO auch als Territorialmacht im Umland. Über Kauf, Schenkung, Erbe und Tausch erwarb er viel Besitz. Zu einer anderen Kommende, Gundelsheim, gehörten vor allem die Dörfer der Krummen Ebene. Außerdem gab es noch eine Kommende Neckarsulm.

Das Verhältnis zur Reichsstadt Heilbronn war nicht konfliktfrei. „Es ist viel gestritten worden“, sagt die neue Stadtarchiv-Chefin Miriam Eberlein, etwa um Zölle und Abgaben oder um die Nutzung des Neckars. Dazu kamen mit der Reformation konfessionelle Auseinandersetzungen, die sich um Gottesdienste und Prozessionen drehten. Trotz unterschiedlicher Interessen sei das Verhältnis zur Reichsstadt insgesamt „von gegenseitigem Entgegenkommen geprägt“ gewesen, meint Lokalhistoriker Norbert Jung, der für die DO-Ausstellung in der VHS mit Kunsthistorikerin Daniela Naumann zwei große Schautafeln beisteuerte. Darauf heißt es: „Die Stadt erbat sich beispielsweise bei Streitfällen mit benachbarten Adeligen die Hilfe des Komturs als Vermittler, dieser wiederum bot dem Rat Hilfe bei schwierigen Fragen an.“

Deutschhof 1789 wurde die Ballei Franken, zu der die Kommende Heilbronn gehörte, in die Verwaltung des Hochmeisters zu Wien eingegliedert, 1805 im Zuge der Säkularisation ganz aufgehoben. Der Orden verlor seinen Besitz in Deutschland an den Staat. Im Deutschhof wurde zunächst ein Infanterieregiment stationiert. Ende des 19. Jahrhunderts zogen Land- und Kreisgericht, das Kameralamt sowie ein Gefängnis in das Ensemble. Kirche und Pfarrhaus gingen an die Gemeinde St. Peter und Paul. 1977 wurde das Gotteshaus zum Münster erhoben. Dessen 1225 erstmals erwähnte Marien- oder Turmkapelle hat das Auf und Ab der Stadt über den Bombenterror von 1944 hinaus überstanden. Pfarrer Roland Rossnagel spricht vom ältesten erhaltenen Gebäude Heilbronns. Daneben finden sich im Deutschhof, der nach dem Krieg teils rekonstruiert wurde, heute das Haus der Stadtgeschichte mit Stadtarchiv, Städtische Museen, Volkshochschule und Sitt-Weinbar. Der Innenhof ist einer der wenigen Orte, an dem noch ein Hauch von Alt-Heilbronn zu wehen scheint.

Im Blick-punkt

Das Ensemble des Deutschhofs (oben) birgt heute verschiedene Kultureinrichtungen, inklusive Weinbar und vor allem Münster, das bis zur Zerstörung 1944 komplett barock ausgestattet war.
Fotos: Daniela Naumann, Stadtarchiv

Was vielen gar nicht bewusst ist: Die erstmals anno 1225 erwähnte Marienkapelle im Deutschordensmünster ist das älteste erhaltene Gebäude von Heilbronn.
Foto: Bernhard Lattner

Kirchengemeinde lässt Deutschorden hochleben

Zahlreiche Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr – Neue Skulptur und Neuauflage eines Bandes zur Baukultur

HEILBRONN „800 Jahre Deutscher Orden in Heilbronn“ werden vielfältig gefeiert. Am Donnerstag, 6. Februar, 17.30 Uhr ist in der Volkshochschule die Vernissage zur Ausstellung „Lebendiger Orden mit großer Tradition – die Geschichte des Deutschen Ordens 1190 bis heute“. Es referiert Konservatorin Maike Trentin-Meyer.

Zum Pontifikalamt mit der „Missa festiva“ von John Leavitt im Münster hat sich für Sonntag, 9. Februar, 11.15 Uhr, unter anderem DO-Hochmeister Frank Bayard angesagt. Nach dem Mittagessen im Gemeindehaus beginnt um 13.30 Uhr eine Podiumsdiskussion zum DO mit Bayard, Stadthistoriker Christhard Schrenk, Kirchenhistoriker Jörg Seiler, Miriam Eberlein vom Stadtarchiv und Dekan Roland Rossnagel.

Nicolai Knauer führt am Sonntag, 6. April, 14.30 bis 16 Uhr, in historischem Gewand rund um das Deutschordensschloss Kirchhausen.

Den Monolog „Judas“ von Lot Vekemans rezitiert Martin Bringmann am Samstag, 12. April, 19 Uhr, im Deutschordensmünster.

Im Rahmen eines Gottesdienst werden am Sonntag, 11. Mai, 11.15 Uhr, in der Turmkapelle des Münsters zwei von Rudolf Kurz aus Ellwangen geschaffene Reliefs der Heiligen Elisabeth und des Heiligen Georg eingeweiht, also den Schutzpatronen des Deutschordens.

Über den Deutschorden als Bauherr in der Region vom 16. bis zum 18. Jahrhundert spricht am Dienstag, 20. Mai, 19 Uhr , in der VHS Architekturhistoriker Joachim Hennze.

„Mit Maria durch das Jahr“ heißt es im musikalisches Abendgebet Magnificat am Sonntag, 25. Mai, 17.30 Uhr, im Münster mit dem Athos-Ensemble und Michael Saum. Roland Rossnagel gibt dazu geistliche Impulse.

Fronleichnam mit Gottesdienst an der Neckarbühne und Prozession durch die Stadt plus Ausklang feiern die Heilbronner Kirchengemeinden am Donnerstag, 19. Juni, 9.30 Uhr.

Eine Kunst- und Kulturfahrt mit Joachim Hennze zu Stätten des Deutschordens in der Region ist am 28. Juni, 9 bis 18 Uhr, angesagt.

Patrozinium Beim Festgottesdienst zum Patrozinium von St. Peter und Paul am Sonntag, 29. Juni, 11.15 Uhr, sind Arien und Chöre aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy vom Münsterchor und Solisten angesagt: unter Leitung von Herta und Michael Saum, anschließend ist ein großes Gemeindefest.

800 JAHRE
HELFEN & HEILEN
DEUTSCHER ORDEN IN HEILBRONN 1225 2025

In der Reihe Magnificat musizieren am Samstag, 20. Juli, 17.30 Uhr, Lothar Heinle und Michael Saum in einem musikalischen Dialog mit den Glasfenstern des Münsters. Dekan Roland Rossnagel gibt dazu geistliche Impulse.

Begegnungsfest Ein Gottesdienst aller DO-Gemeinden des Dekanats Heilbronn-Neckarsulm mit Begegnungsfest im Deutschhof ist für Sonntag, 21. September, 11.15 Uhr, geplant

Den Abschluss des Jubiläumsjahres markiert ein Pontifikalamt mit Bischof Dr. Klaus Krämer am Sonntag, 19. Oktober, 11.15 Uhr, das in einen Mittagsimbiss mündet. Um 13.30 Uhr ist ein Vortrag von Joachim Hennze angesagt. Thema: „Aspekte des barocken sakralen Innenraums am Beispiel von St. Peter und Paul“.

Joachim Hennze hat mit dem Fotografen Bernhard J. Lattner einen Band über „800 Jahre Geschichte und Baukultur des Deutschen Ordens im Stadt- und Landkreis Heilbronn“ (80 Seiten, 29,90 Euro) veröffentlicht, der zum Jubiläumsjahr aktualisiert wurde. *kra*

@ Detailinfos in einem Flyer und online
www.katholisch-hn.de